

THEMA	Sozialpolitik – Grundsätzliche Anmerkungen ...
DUKOO-Prozess	Die dimensionale Form zum besten DENKEN (wirksam und stimmig!)
Redaktion und Kontakt	www.menschen-machen-wirklichkeit.de / info@menschen-machen-wirklichkeit.de

Lösungswege – für ein Leben, wie es eigentlich gemeint ist ...

Nachfolgend sind **nur solche Auszüge** aus unseren Hinweisen abgedruckt, wie diese grundlegende Aussagen enthalten, die für ähnliche Beurteilungen und Situationen nützlich sein könnten ...
(Mit Einverständnis der Betroffenen, vermitteln wir auch gern direkte Kontaktaufnahmen untereinander).

Männlich, Sozialpolitiker aus Leidenschaft (durchaus nicht einflusslos ...)

Mein Thema - Das Problem

Ich setze mich seit Jahren auf verschiedenen Ebenen im Parlament dafür ein, die sozial Schwachen zu schützen und wache darüber, dass die Schere zwischen „Armen“ und „Reichen“ sich nicht immer weiter vergrößert.

Wenn ich das Ergebnis meiner langjährigen Arbeit betrachte, finde ich, dass meine Arbeit nicht erfolgreich war.

Die Statistiken zeigen jedenfalls, dass ich offensichtlich einen aussichtslosen Kampf zu führen scheine....

Manchmal habe ich schon an Aufgeben gedacht...

Irgendwie müsste es doch wirksamere Wege zu mehr Gerechtigkeit geben...

Mit Hartz IV und ähnlichen Methoden werden wir das wohl nie schaffen

Frage

Der Grundsatz, dass diejenigen, die mehr haben, denen abgeben sollten, die weniger haben, ist doch richtig?

- Woran machst du „richtig“ oder „falsch“ fest?
- Das sind Annahmen, die Menschen im Wandel der Zeiten stets anders bestimmt haben.
- Könnten wir uns vielleicht darauf verständigen, dass dies wohl eine Definition ist, die gerade aktuell Gültigkeit hat, aber auch noch in 20 Jahren oder immer?
- Begriffe wie „richtig“ und „falsch“ sollte man besser nicht verwenden, denn sie erwecken den Eindruck, dass dies so etwas wie „Lebensregeln“ wären, und das sind sie ganz bestimmt nicht.
- Hast du dir schon einmal die Frage gestellt, woran es liegt, dass es Unterschiede zwischen denen gibt, die man als „reich“ bezeichnet und denen, die man als „arm“ bezeichnet?
- Und hast du dir weiterhin auch schon einmal über die Aussage der **Bibel** Gedanken gemacht, die sinngemäß diese Phänomen schon beschreibt (**Die Reichen werden immer reicher werden und die Armen immer ärmer**)?
- Oder wurde die Bibel einfach falsch wiedergegeben, irrt sie hier gewaltig oder beschreibt sie etwa Ungerechtigkeit als Prinzip des Lebens?
- Nichts von dem ist wohl zutreffend, aber trotzdem solltest du die Aussage ernst nehmen, denn sie beschreibt bereits einen Teil der Lösung.
- Es ist verständlich, zu solchen Haltungen zu kommen, wie du sie hast, wenn

du den gesamten Lebensprozess auf das „Mensch-Sein“ reduzierst und davon ausgehst, dass der Betreffende überhaupt keinen wirksamen Einfluss darauf hätte.

- Diesen Einfluss hat **jeder** Mensch ganz gewiss, aber du solltest nicht so kühn sein, zu denken, dass du Verantwortung oder Einfluss auf das Leben eines Anderen haben müsstest oder könntest; das widerspräche einem **grundlegendem Prinzip**, wie Leben gemeint ist, das widerspräche z.B. der FREIHEIT, die jeder Mensch hat, sein Leben nach seinen Absichten zu leben.
- Bitte verstehe uns jetzt nicht falsch, wir wollen dies nicht bewerten, wir wollen nur deine Frage beantworten und die lautet wohl so „**warum sollte das so sein**“? ...
- Wären die, die du als arm bezeichnest **wirklich so machtlos**, wie es erscheinen mag, könntest du recht haben.
- Aber sie sind es nicht und du solltest es ihnen auch besser nicht „falsch“ beibringen, denn dann beteiligst du dich daran, sie in ihrer **angenommenen** Ohnmacht zu halten, was ja gerade wohl nicht deine Absicht ist ...

Frage

Das Solidarprinzip erfordert doch, dass der Staat wirksam durch entsprechende Gesetze einen ständigen sozialen Ausgleich garantiert?

- Du sagst doch selbst, dass die bisherigen staatlichen Wege – und dazu zählst du wohl auch das, was du als **Umverteilung** bezeichnest – nicht besonders erfolgreich waren.
- Wir behaupten, diese Wege werden **nie erfolgreich sein**, ja sie werden es letztlich noch nicht einmal sein können, weil damit gegen grundlegende Prinzipien des Lebens verstoßen wird.
- Bitte sei nicht empört, denn solche Aussagen widersprechen fast allen Empfindungen und Anschauungen, die Menschen nahegebracht wurden.
- Die **Weltanschauung der „Umverteilung“** ist nicht umsonst sogar bei allen „Mächtigen“ durchaus konsensfähig, gleich welcher „Richtung“ sie zugerechnet werden können.
- Die Unterschiede sind gewiss nicht fundamental, sondern eher in Nuancen, sie betreffen den Umfang, **selten** jedoch wird sie grundsätzlich abgelehnt.
- Wir möchten dir anhand weniger Beispiele zeigen, dass Umverteilung nicht zu dem gewünschten Ergebnis führt, dass sich die Schere zwischen Armut und Reichtum längerfristig verkleinert. Sie wird sich nach einer gewissen Zeit **immer wieder öffnen**, egal wie gut die Sozialpolitik ist - und das hat seinen Grund...
- Schau dir die Startsituation nach einer **Währungsreform** an, z.B. in der alten Bundesrepublik Deutschland nach 1945 und nach der **Währungsunion**, die Situation in den sog. Neuen Bundesländern. Du kannst auch die Situation in der neueren Zeit in Russland, Polen oder den anderen Ländern in Osteuropa untersuchen ...- dort hatte alle etwa die gleiche Startposition und schon nach kurzer Zeit, begann sich die Schere von „Arm und Reich“ immer mehr zu öffnen ...
- Umverteilung von Ressourcen wird deshalb nicht funktionieren können, weil sie nur die „Erscheinung“ aber **nie das „Phänomen“** (oder die Ursache) von Armut und Reichtum berücksichtigt.
- Besser als sich um Umverteilung zu bemühen wäre, die **Ursachen** zu verändern, und die liegen woanders, sie liegen bei den Menschen selbst.
- Umverteilung kann eine gewisse Erleichterung für eine grundlegende Veränderungen sein, muss jedoch zugleich **auch an der „Wurzel“** angepackt werden.

- Die Wurzel ist nicht das Vermögen der Ressourcen, sondern das „Vermögen“, inwieweit die Menschen bereit sind, ihre **wirklichen Potenziale** zu nutzen, ihre Einstellungen, ihr Bewusstsein, ihr Selbstwert bezüglich Geld, Finanzen, Wohlstand zu verändern.
- Und diese Potenziale – und das ist das Gute – sind **einfach** für **jeden** zu entfalten, egal, wie arm er auch sein mag, sofern er / sie sich wirklich darum bemüht.
- **Sprich** mit „Armen“ und dann sprich mit „Reichen“ und du wirst schnell herausfinden, was wir meinen ...

Frage

Wäre ein garantiertes Grundeinkommen nicht besser als Hartz IV?

- Was genau meinst du mit „besser“?
- Meinst du damit, dass dies „sozialer“ oder „menschenwürdiger“ wäre, weil dann die Menschen nicht in eine Bittsteller-Haltung kommen, sondern einen gesetzlichen Anspruch darauf hätten?
- Aus der **begrenzten Sicht** des Planeten scheint dies Sinn zu machen, wird aber auch an deinem Anliegen, das Leben der Menschen in **Richtung Wohlbefinden** zu bewegen, nicht viel zu ändern.
- Was der Staat damit sagt ist eigentlich immer noch sinngemäß: „**Ich tue das für dich, weil ich annehme, dass du das nicht für dich selbst tun kannst**“.
- Oder: Die einen Menschen haben das Potenzial, für sich selbst zu sorgen, auch – wenn sie wollen – reich zu sein und die anderen können nichts selbst dagegen tun, dass sie arm sind und werden dies bleiben, wenn sie nicht vom Staat unterstützt werden.
- Nehmen wir einmal an, Grundeinkommen wäre im Staat konsensfähig, sogar quer durch alle Gruppen, die man Parteien nennt.
- Das Grundeinkommen wäre eingeführt. Glaubst du ernsthaft, dass das zu mehr **Zufriedenheit** bei den Bürgern führt, glaubst du wirklich, dass jetzt alle Hartz IV – Bezieher **glücklich** wären?
- So ähnlich sind vermutlich aber die Vorstellungen der Sozialpolitiker, die meinen, wenn eine „Sozial-Maßnahme“ (gemäß ihren Vorstellungen) eingeführt wäre, würde sich mehr Wohlbefinden bei den Betroffenen schon irgendwie einstellen....
- Das sieht vielleicht in den ersten Tagen nach Verschaffung des Anspruchs so aus, **aber hält einfach nicht lange vor**, weil – bildlich gesprochen - du so niemals an die „Wurzel“ gekommen bist. Du düngst die Blätter des Baumes, und lässt die Wurzeln weiter ohne Wasser. ...
- Du wirst jetzt vielleicht fragen, ob diese Form von Sozialpolitik überhaupt dem Leben entspricht?
- Du kennst dazu unsere grundlegenden Zweifel, die wir gern nochmals bestärken wollen, auch wenn dir das überhaupt nicht passen wird.
- Siehe bitte das, was du Sozialpolitik nennst, aus einer anderen, einer **universalen Perspektive**, dann kannst du besser nachvollziehen, was wir meinen.
- Es macht einen gewaltigen Unterschied, ob du annimmst, dass ein Mensch „**irgendwie**“ in eine Situation, Umgebung, Region oder Zeit „hineingeworfen“ wurde, einzig durch den Willen zweier Menschen, die er Eltern nennt, gezeugt wurde.
- „Da bin ich nun, und leide jetzt unter dem, was andere für mich verursacht haben ...“
- Von **diesem Bild** aus, das leider den größten Teil der Menschheit abbildet, macht deine Vorstellung von Sozialpolitik vielleicht Sinn.
- Frage dich – und deine Parteimitglieder oder Parlamentsfreunde – zunächst, **welches** Bild vom Menschen sie vor Augen haben, wenn sie denken, reden und entscheiden für die Bürger.
- Unser Bild ist ein völlig anderes.
- Wir sehen den Menschen **nicht in einem „Bild des Zufalls“**, denn das wäre dann

wirklich ein Leben von Leid, Schicksal und Ungerechtigkeit.

- **So ist aber Menschsein nicht gemeint** und entspricht auch nicht dem, was alle Religionen (sinngemäß) mit der Ebenbild-Eigenschaft Gottes meinen.
- Geist und Körper sind und bleiben auch nach der Geburt eine Einheit und Leben kann **nicht** durch das, was man „Tod“ nennt beendet werden.
- Wir haben das an anderen Stellen näher erläutert und wollen hier nur daran anknüpfen.
- **Jeder Mensch hat mehr Einfluss auf sein Leben, als ihr zu glauben bereit seid.**
- Ja, er beeinflusst sogar, welche Eltern, welche Zeit und welche Region die für ihn „richtige“ ist, um in seinem Leben, die beabsichtigten Erfahrungen bestmöglich erreichen zu können.
- Und der war auch „klug“ genug, um für sein Leben die entsprechenden Potenziale parat zu haben, um die gewünschten Ergebnisse zu erreichen.
- Was jeder Einzelne „erreichen“ will, ist so **unterschiedlich**, wie kein Fingerabdruck dem anderen gleicht.
- Leben ist nicht auf „Einheitlichkeit“ und „Begrenzung“ ausgelegt, darauf, dass Alle das Gleiche denken und erfahren sollen. **Leben heißt Vielfalt, Vielfalt, Vielfalt, eben Grenzenlosigkeit.**
- Und das damit einhergehende **Lebensprinzip heißt FREIHEIT.**
- Denkt du an diese Freiheit, wenn du das ausführst, was du Sozialpolitik nennst?
- Die **immerwährende Verbindung** zwischen deinem unsterblichen Ursprung und der jeweiligen Zeit in einem Körper, verschafft auch dir und **allen** Menschen, den **gleichen Zugang** zu dieser **Kraft und Macht.**
- Wir nehmen deine vermutliche Frage vorweg, die bestimmt jetzt lautet: Aber warum können wir darauf nicht auch alle zugreifen?“
- Das könnt ihr, **alle** und zu **jeder Zeit.**
- Das habt ihr auch alle **vor** eurer Geburt gewusst, aber die Anpassung in eurer Gesellschaft ist inzwischen so stark, dass ihr es wieder vergesst und euch dann erst später wieder (vielleicht) erinnert, sofern ihr das wirklich auch wollt.
- Wenn wir – als Sozialpolitiker – an eurer Stelle für die Bürger tätig werden würden, wäre es unsere **vordringliche Aufgabe**, die Menschen an das zu erinnern, **Wer-sie-wirklich-sind.**
- Das wäre für uns die wichtigste Form von „Sozialpolitik“ und eine, die wirksame Veränderungen bringt und auch zudem viel viel weniger „kostet“
- Aber wolltest du das **wirklich** den Menschen sagen?
- Was bliebe dann noch übrig zu tun, für dich als Politiker und die anderen Politiker ...?
- **Wo blieben dann** all die Ärzte, die Pharmaindustrie, und die anderen teuren „Helfer“, wo blieben dann sogar die Priester und „Verbindungsleute zu Gott“ ...?
- Denn dann würdest auch du beginnen, dich zu erinnern.
- Und wenn du das tust, **wandelt sich dein ganzes Leben** – also prüfe genau, ob du das wirklich willst ...
- Wenn du das alles aber nicht willst und denken kannst, mache weiter wie bisher; daran ist nichts „falsch“, denn das haben die Menschen schon seit Inkarnationen so getan.
- Dann tue aber bitte eins: Denke und tue **nur das, wobei du ein gutes Gefühl hast!**
- Hast du bisher vielleicht gedacht: „Meine Arbeit ist nicht erfolgreich“ (dabei hattest du ganz sicher ein ungutes Gefühl), dann **denke jetzt:** „Ich bin gern Sozialpolitiker, weil mir dieser Beruf Spaß macht“ (du hast dann ganz sicher ein **besseres Gefühl!**)
- Es wird dich beruhigen, dass es nicht dein ursprüngliches Ziel (vor deiner Geburt) war, auf diesen Planeten zu kommen, um irgendetwas **zu beweisen oder zu „reparieren“.**
- Dein Ziel waren einfach deine beabsichtigten Erfahrungen zu machen, und dabei wolltest du **Freude** haben ...

- Wenn du demnächst wieder „Sozialpolitik“ tust, dann frage dich einfach bei jeder Entscheidung: **„Wirke ich damit daran mit, dass die Menschen, für die ich es glaube tun zu wollen, dadurch mehr Lebensfreude haben.“**
- Wenn ja, dann tue es, wenn nein, dann frage dich: **„Welche Entscheidungen würden besser zu treffen sein, um das zu erreichen?“**
- Was gibt es schöneres als **Beruf**, als anderen Menschen mehr **Lebensfreude** zu schenken?
- Dann hast du auch gute Voraussetzungen geschaffen, um demnächst nicht mehr darüber „feilschen“ zu müssen, ob die Gelder des Sozialertrags ausreichen ...
- Und dann kannst du sicher sein, dass dein Name plötzlich in aller Munde ist; das ist doch das, was einem Politiker **ein wirklich gutes Gefühl verschafft** – oder?

Allgemeine Hinweise:

- Es wäre sicherlich für jeden Menschen wertvoll, sich frühzeitig auf das was gemeinhin „Lebenssinn“ genannt wird zu konzentrieren.
- Ab dem Zeitpunkt, wo er / sie dies wirklich und mit Aufmerksamkeit tut, werden nicht nur Antworten dazu kommen, sondern auch beginnt man, das Leben bewusster zu führen.
- Viele, die dies nicht tun, führen dann eben das „Leben der anderen“, diejenigen, die ihnen sagen, was „richtig oder falsch“ ist. Aber so etwas gibt es eben nicht, was für alle gleich ist. Das wäre kein Leben, das wäre Langeweile.
- Deshalb ist es so wichtig, **sein höchstpersönliches Leben** zu führen.
- Es ist gleich, wann man damit beginnt. Ob mit 40, mit 60, mit 90 oder später. Es ist nie zu spät, aber ab dann höchst spannend. Ein schöner Satz dazu: „Heute beginnt der erste Tag von meinem neuen Leben!“ – und ich bin noch lange, aber jetzt mit mehr Freude, dabei!

DUKOO-Prozess-Coaching stellt eine für Viele (noch sehr) ungewohnte Sicht- und Denkweise dar. Diese Coaching-Form verbindet die modernen Erkenntnisse der Quantenphysik mit einer veränderten Sichtweise auf unser gesamtes Leben. Die entscheidende Frage könnte hierbei heißen: Sind wir bereit, eine andere Sicht zu dem **„Wer-Wir-Wirklich-sind“** einzunehmen?

Das hat nichts mit „Spiritualität“ oder „Esoterik“ zu tun (obgleich auch das nicht wirklich problematisch wäre), sondern hat einen ganz pragmatischen Hintergrund: Die **Erhöhung unserer eigenen Wirk-Kraft!**

Aus der **Wissenschaft des Erfolgs** erkennen wir, dass der **Glaube an uns selbst** auch davon gesteuert wird, wie wir uns **selbst bereit sind zu sehen**.

Erfolgreiche Menschen sehen sich **nicht** begrenzt „als Körper“, sondern sprechen davon „einen Körper zu besitzen“.

Prüfen Sie selbst, wie ein solcher Gedanke Ihr Potenzial deutlich zu verbessern scheint ...!

Die Folge ...

Sie kooperieren quasi mit **Ihrer gesamten Kraft**, weil Sie sich als Teil der Kraft verstehen, die **„Welten erschafft“**

Wir empfehlen, **DUKOO-Prozess-Coaching** erst dann zu „trainieren“, wenn Sie über die bereits wirksamen Erfolge des **Quantlife-Coaching** hinausgehen wollen.

Im **Quantlife-Coaching** lernen wir nicht nur die **Macht der Gedanken** kennen, sondern **gezielt** unsere **Gedanken** so zu **steuern**, dass sie unser Leben nachhaltig **vorteilhaft gestalten werden!**

Im **DUKOO-Prozess-Coaching** lernen wir darüber hinaus, die „richtige Richtung“ für unser Leben zu finden. Vereinfacht ausgedrückt, unsere kurzfristigen **Absichten** mit unserem größeren **Lebensplan** in **Einklang** zu bringen. Es geht also darum, unser Leben mit **Sinn** auszufüllen. Obgleich dies bei jedem Menschen unterschiedlich ist, scheint doch für Jeden ein erfülltes Leben auf drei Grundpfeilern zu stehen: **Freude – Freiheit – Wachstum**. Das lässt sich offensichtlich auf alle Bereiche unseres Lebens übertragen, gleich ob im Beruf, bei Fragen der Partnerschaft, in Bezug auf Geld oder Gesundheit, sogar bezüglich der Politik, Erziehung, Bildung, im Sport oder wo immer wir unsere Interessen sehen!

Jeder hat das Potenzial zu einem LebensStar – auch Du ...

